



Schlagzeilen '99

Die Haidinger-Medaille als höchste Auszeichnung der GBA



Die Haidinger-Medaille als höchste Auszeichnung der GBA

Die Wilhelm-Ritter-von-Haidinger-Medaille ist die höchste zu vergebende Auszeichnung der Geologischen Bundesanstalt und geht auf das Jahr 1856 zurück. Damals wurde sie erstmals Wilhelm Ritter v. Haidinger von seinen Freunden als Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung am 29. April 1856 überreicht. Der Entwurf des Prägstockes stammt von Van der Nüll, dem Architekten der Wiener Staatsoper. Seit dieser Zeit wurde keine weitere Prägung mehr durchgeführt. Erst anlässlich der 100-Jahrfeier der GBA wurde der Gedanke der Haidinger-Medaille wieder aufgegriffen und fortan als Anerkennungszeichen für besondere Verdienste auf dem Gebiet der Angewandten Geologie durch die Geologen der Geologischen Bundesanstalt verliehen. Als Anlaß zur Verleihung wurde eine durch 10 oder 25 teilbare Jahreszahl der Bestandsdauer der Geologischen Bundesanstalt vorgeschlagen. Nach einem hausinternen Auswahlverfahren, in dem zunächst mehrere Vorschläge eingebracht wurden, kam es zum Entschluß, Prof. John C. Davis – geboren am 21. Oktober 1938 in den Vereinigten Staaten – die hohe Auszeichnung zu verleihen.

Seit seiner Promotion 1967 wandte sich Davis der mathematisch-statistischen Behandlung geologischer Probleme zu, insbesondere der Trendanalyse, der Regression und Multivariaten Analyse.

Seit 1974 lehrt John Davis an der Universität Kansas und ist gleichzeitig Leiter der Abteilung für Mathematische Geologie des Kansas Geological Survey. Sein Buch "Statistics and Data Analysis in Geology" gilt als eine der besten Einführungen in das Thema angewandter Statistik. Er war Gastprofessor an den Universitäten Nottingham, Mexico City und der Montanuniversität Leoben. Davis ist Mitglied in wesentlichen nationalen geowissenschaftlichen

Beratungs-Komitees der USA und nationalen und internationalen wissenschaftlichen Gesellschaften.

Prof. John Davis ist Österreich und der GBA, wie seine zahlreichen Aufenthalte beweisen, persönlich und wissenschaftlich besonders verbunden. So konnte er als Berater und wissenschaftlicher Mitarbeiter für die "Geochemische Basisaufnahme des Bundesgebiets" gewonnen werden. Auch die Kooperation des Geological Survey of Kansas mit der Geologischen Bundesanstalt in Bezug auf Auswertungsmodelle geochemischer Daten und der Geostatistik war und ist John Davis ein großes Anliegen. Seit 1986 wurde eine Reihe von Projekten gemeinsam durchgeführt. Zu nennen sind die eingehende statistische Analyse der Daten der geochemischen Aufnahme, die geostatistische Interpretation des Grazer Paläozoikums und der Geochemische Atlas von Istrien. Derzeit läuft ein gemeinsames Anschlußprojekt zur Metallogenetischen Karte Österreichs 1:500.000.

